



PLATT LESEN UND HÖREN

Sex sells. Leve Lüüd, snackt Platt!

JAN GRAF

Sex! Ik heff dacht, ik fang düsse plattdüütsche Kolumne maal an mit so'n Eye- oder Earcatcher, as wi dat in de Branche seggt, ne, Sex, to'n leckerfitzig maken op mien nee plattdüütsche Kolumne. Ik kann ok düttlicher warren, vertellen, dat ik jüst nix an heff as en enge rode Ünnerbüx, un düsse enge rode Ünnerbüx, de bitt sik deep rin in mien glatten plattdüütschen Kolumnistenpöter, so eng is mien rode Ünnerbüx, oh ja, stell di dat vör...

Ja. Ok plattdüütsche Kolumnen kämpft üm Einschaltquote. Un Sex sells nu maal. Kino, Internet, Werbung, Tiedschriften, ok Fernseh maak mit. Vunabend kümmt in't Erste wedder „Vorstadtweiber“ – dat is so'n beten „Sex and the city“ op düütsch un hanneln vun fief Wiener Wiewer, de sik vör rieke Mannslüüd un Kleedaasch interesseert, un natüülich för Sex, bi den wi de fief denn ok veel un düttlich to sehn kriegt. To beste Familienglotzetied. Dat nee Sandmännchen. Welk fraagt sik bi de vele Erotik um uns rüm, ob wi uns denn för gor nix mehr schaamt. Se beklagt de sexualiseerte Sellschop. Uns jungen Lüüd schüllt al ganz stuuw ween vun de Billerfloot un Leevde mit Porno verwesseln. Nich mehr beziehungsfähig.

Aber is mi egaal: De plattdüütsche Spraak is en uroold Kulturgoot, un dat mütt wi plegen. Je mehr Lüüd düsse plattdüütsche Kolumne hier wies ward je beter. Plattdüütsch schall leven un mutt hört un snackt warren. Ik snack Platt, du snackst Platt, he snackt Platt, wi, ji, se snackt ok Platt.

Un kiek maal: Mien enge rode Ünnerbüx hangt al op'n Lampenschirm.

Im Radio: Diesen Beitrag können Sie heute um 10.40 Uhr auf NDR 90,3 hören
Im Internet: Alle Kolumnen zum Lesen www.abendblatt.de/platt und Anhören auf www.abendblatt.de/platt903

Bis zu 30.000 Teilnehmer bei Fahrradsternfahrt in Hamburg

HAMBURG **::** Unter dem Motto „Rad fahren – Klima schützen“ startet die jährliche Fahrradsternfahrt am 21. Juni in Hamburg zum 20. Mal. Die Veranstalter erwarten bis zu 30.000 Teilnehmer. Vier Routen führen von 60 Startpunkten zum Jungfernstieg. Die Veranstalter fordern ein deutlich höheres Engagement Hamburgs auf dem Weg zur Fahrradhauptstadt. Erwartet werden Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank (Grüne), Bischöfin Kirsten Fehrs und die Erste Vorsitzende des Fahrradclubs ADFC, Kirsten Anuschat. Der Club begrüße den Plan von Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) ausdrücklich, die Hansestadt zur Fahrradhauptstadt zu machen. Allerdings sei es bislang nur eine Ankündigung und „ändert auf dem morgendlichen Weg zur Arbeit noch relativ wenig“, sagte Johanna Drescher vom ADFC.

Radfahrer hätten es aber „unbedingt verdient, wie alle anderen Verkehrsteilnehmer auch zügig und sicher durch die Stadt zu kommen“, sagte Drescher unter Hinweis auf den jüngsten Fahrradklimatest. Dort landete Hamburg unter 39 Städten nur auf dem 34. Platz. (Ino)

Persönlich E-Mail: persoenlich@abendblatt.de Telefon: 040/55 44 71 050

Hinterm Tresen auf St. Pauli

Sonja Baum ist eigentlich Biologin. Jetzt hat sie einen Roman mit skurrilen Typen vom Kiez geschrieben



Die Autorin Sonja Baum posiert am Hans-Albers-Platz auf St. Pauli. Dort spielt ihr Kiezroman „Am Tresen lauert die Gefahr“ Roland Magunia

ANTONIA THIELE

ST. PAULI **::** Wenn der Schattenmann immer im Schatten sitzt und Der-nur-Kurze-trinkt nur Kurze trinkt, was sagt dann der Name Sonja Baum über seine Trägerin aus? Im Vergleich wohl nicht besonders viel, zumindest jedoch arbeitet Sonja Baum hinter einem Bartresen auf St. Pauli, und der ist aus Holz. Dort arbeitet sie, seitdem sie 14 Jahre alt ist. Eine Vita, die geradezu perfekt dafür erscheint, einen Roman über eine Kneipe auf dem Hans-Albers-Platz zu schreiben.

Wer dann in dem Klappentext von „Am Tresen lauert die Gefahr“ weiter liest, dass die Autorin drei Kinder von vier Vätern hat, könnte an eine sehr moderne Patchworkfamilie denken oder daran, dass diese Biografie vielleicht näher an Sonja Baums künstlerischer Fantasie liegt, als an der Wahrheit. Es mag tragisch erscheinen, aber das Pseudonym hat tatsächlich wenig mit der Beschaffenheit eines Bartresens im Rotlichtmilieu zu tun, dafür mehr mit dem Mädchennamen der Autorin. Den trug sie, als sie in dörflicher Umgebung in Niedersachsen aufwuchs – weit weg von St. Pauli. Unumwunden gibt Sonja Baum das auf Nachfrage zu, ein Grinsen kann sie dabei nicht unterdrücken.

Das Studium der Molekularbiologie war mein Anker im Leben. Ansonsten habe ich eine ziemlich entrückte Wahrnehmung.
Sonja Baum

Dass mit den drei Kindern stimmt, es gibt dazu aber nur einen Vater. Mit Mann, Sohn, 6, und zwei Töchtern, 4 und 1, lebt Sonja Baum in Harvestehude. Weil sich der schicke Wohnort und ihr Studium der Molekularbiologie aber nicht gut auf dem Klappentext des Kiezromans gemacht hätten, verlangten die Lektoren nach etwas anderem. „Menschen interessieren sich für Abgründe“, habe ihr Mann gesagt, und auch ihr Bekannter, der Hamburger Krimiautor Gunter Gerlach, sei der neuen Vita zugetragen gewesen. So entstand die Geschichte von Sonja Baum, und mit ihr kam die Zusage des Frankfurter michason & may-Verlages.

Dass es der Hans-Albers-Platz sein sollte, zu dem es die Gestalten in dem Buch Abend für Abend zieht, hat einen persönlichen Hintergrund, der um die Ecke spielt, und der tatsächlich wahr ist. „Das erste Date mit meinem Mann

endete im Silbersack. Das sollte wohl ein Test sein: Erst waren wir schick essen, dann kam das Kontrastprogramm.“ Den Test hat die heute 36-Jährige bestanden, drei Kinder von einem Vater später sind die Barzeiten zwar erst einmal vorbei. Dafür steht der Tresen jetzt im eigenen Wohnzimmer an der Hallerstraße und daneben die Udo-Box, wie die familieneigene Jukebox in Anlehnung an die ersten Musikerfahrungen des sechs Jahre alten Sohnes nur genannt wird. Neben Udo Lindenberg ist darin selbstverständlich auch Hans Albers gut vertreten.

In Harrys Bar, dem Ort, an dem sich der Schattenmann und Der-nur-Kurze-trinkt und viele andere treffen, liegt über allem der Schleier des Unwirklichen, und der äußert sich nicht nur in dem grünlichen Schimmerlicht, das halb einladend, halb giftig wirkt. Der Erzähler wartet auf eine Frau, die wirren Gestalten in der Bar lenken ihn von seinem Vorhaben ab. Irgendwann geht das dem Autor zu weit, er schaltet sich ein. Klingt surreal, abgehoben, witzig und nicht nach Molekularbiologie. „Stimmt. Das Studium war mein Anker im Leben. Ansonsten habe ich eine ziemlich entrückte Wahrnehmung“, sagt Sonja Baum und lacht. Der Barmann Harry sei die einzige Romanfigur, zu der es einen Bezug mit dem realen Leben gebe. Der ist allerdings auch recht vage. „Es gab so einen Freund von einem Freund, der manchmal abends mit uns mitgekommen ist. Wir haben keinen Kontakt zueinander, und ich weiß auch nicht, ob er sich wiedererkennen würde. Er hatte jedenfalls eine große Affinität zu Bars.“

Vor 15 Jahren machte sich Sonja Baum die ersten Notizen, aus denen später „Am Tresen lauert die Gefahr“ entstehen sollte. Eine Begegnung mit einer Nachbarin im Treppenhaus in der Hannoveraner Altstadt gab den Ausschlag, später wurden die Zeilen abstruser. „Das Schöne am Schreiben ist ja, dass man keinen Gesetzen folgen muss.“ Klingt nahezu nach dem Gegenteil der Molekularbiologie. „Das war dann wohl auch das Problem mit meinem Studium: Ich bin eher wie ein Künstler als wie ein Forscher an die Sache herangegangen.“

Also folgte ein zweites Studium, Wissenschaftsjournalismus. Auch nicht unbedingt künstlerisch, aber schon näher am Schreiben, ihrem Hobby. Sonja Baum verfasste jetzt Gedichte und Kurzgeschichten. Sie freute sich über Lacher und schluckte kurz, wenn das Publikum ihre Scherze nicht begriff, als sie ihre Texte bei Poetry-Slams in Kneipen vortrug – damals stand sie noch vor dem Tresen.

Ärzte und Kicker spielen mit Herz

30 Prominente treten am kommenden Sonntag erneut für den guten Zweck beim SC Victoria an

HOHELUF **::** „Du hast die Macht zu helfen, das ist unser Motto in diesem Jahr“, sagt Professor Thomas Mir von der Kinder-Herz-Station der Uniklinik Eppendorf (UKE). Vor sieben Jahren hat der engagierte Mediziner das Benefiz-Fußballspiel „Kicken mit Herz“ im Stadion des SC Victoria an der Hohehohe Luft direkt neben dem UKE-Gelände initiiert. Am kommenden Sonntag, 14. Juni, kicken nun erneut 30 Prominente aus Sport und Kultur wie Felix Magath und Fabian Boll, Tim Mälzer und Jo-

hannes Oerding gegen ein Ärzte-Team. Einlass ist ab 11.30 Uhr, Anstoß um 13.30 Uhr.

Die Einnahmen kommen der Kinder-Herz-Station zugute. „Jeder Einzelne bringt uns ein Stück weiter, die Versorgung der herzkranken Kinder in Hamburg und Umgebung entscheidend zu verbessern“, so Thomas Mir. Die Spenden und Erlöse aus einer großen Tombola tragen dazu bei, dass auf dem UKE-Gelände ein Familienhaus entstehen wird, in dem die herzkranken Kin-

der und ihre Familien die oft monatelange Behandlungsphase gemeinsam überstehen können. Ende des Jahres soll das sogenannte Baumhaus mit drei Familienzimmern, einem Gemeinschaftsraum mit Küche, einem Ess- und Loungebereich sowie einer Außenterrasse eröffnet werden. Im vergangenen Jahr kamen 112.500 Euro für den guten Zweck zusammen. 5000 Zuschauer bejubelten den 8:2-Sieg der Hamburg Allstars. Nun sinnen die Ärzte auf Revanche. (haa)



Koch und Kicker Tim Mälzer mit Initiator Prof. Thomas Mir Andreas Laible

NACHRICHTEN

NACH BOOTSKOLLISION
DLRG will Rettungszentrum an der Alster

WINTERHUDE **::** Nach der Kollision zwischen einem Alsterdampfer und einem Kanu hat die DLRG die Einrichtung eines Wasserrettungszentrums an der Alster gefordert. „Es ist unverständlich, dass es dort keine kontinuierliche Wasserrettung gibt“, sagte der Präsident des Landesverbands, Heiko Mählmann. Derzeit seien die Mitarbeiter der DLRG nur als Regatta-Begleiter im Einsatz. Feste Liegeplätze gäbe es nicht. Nach seinen Vorstellungen sollte das neue Sicherheitszentrum von Feuerwehr und DLRG gemeinsam betrieben werden. (mik)

PROMINENTER BESUCH AUS BERLIN
Justizminister Heiko Maas spricht über Digitalisierung

BERGEDORF **::** Polit-Prominenz zu Gast in der Stadt: „Digitale Gesellschaft – Chance oder Risiko?“ Über dieses Thema spricht Heiko Maas (SPD), Bundesminister für Justiz und Verbraucherschutz, am kommenden Donnerstag, 11. Juni, in Bergedorf. Im Gewerkschaftszentrum, Serrahnstraße 1, ist Maas von 19.30 Uhr an auf Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi zu Gast. Dann geht es um die Frage, ob die fortschreitende Digitalisierung eher das Ende der Privatsphäre oder doch eher die Chance auf ein besseres Leben bedeutet. (dey)

SCHRECK IN EIDELSTEDT
Bomben bei Baggerarbeiten entdeckt – und beseitigt

EIDELSTEDT **::** Bei Baggerarbeiten im Beentkamp wurden gestern zwei Weltkriegsbomben entdeckt. Eine Gefährdung für Personen oder Gebäude bestand aber nicht, da der Fundort eine frei liegende Fläche ist. Eine Untersuchung ergab, dass es sich um Phosphorbomben handelte, die vor allem im Sommer 1943 in großer Zahl über Hamburg abgeworfen wurden. Nachdem die jeweils rund 14 Kilogramm schweren Bomben gesichert waren, konnte der Kampfmittelräumdienst sie abtransportieren. (hpf)

GLÜCK GEHABT?

Gewinnquoten **Lotto:** Gewinnklasse eins (6 Richtige u. Sz.) unbesetzt; Jackpot 8.996.536,30; zwei (6 Richtige) 1.898.214,70; drei (5 Richtige u. Sz.) 24.336,00; vier (5 Richtige) 6230,40; fünf (4 Richtige u. Sz.) 450,40; sechs (4 Richtige) 73,00; sieben (3 Richtige u. Sz.) 42,50; acht (3 Richtige) 15,90; neun (2 Richtige u. Sz.) 5,00 Euro – **Spiel 77:** Gewinnklasse eins 877.777,00 Euro – **Super 6:** Gewinnklasse eins (6 Endz.) 100.000,00 Euro – **13er-Wette:** 2212112222121; Gewinnklasse eins (13 Richtige) 72.912,80; zwei (12 Richtige) 2314,60; drei (11 Richtige) 178,00; vier (10 Richtige) 31,80 Euro – **Auswahlwette (6 aus 45):** 18, 21, 23, 25, 28, 41, Zusatzspiel 30; Gewinnklasse eins (6 Richtige) unbesetzt; Jackpot 192.187,70; zwei (5 Richtige u. Zz.) 24.023,20; drei (5 Richtige) 148,00; vier (4 Richtige) 7,80; fünf (3 Richtige u. Zz.) 7,80; sechs (3 Richtige) 1,70 Euro (Angaben ohne Gewähr).

GLÜCKWÜNSCHE

Geburtstag feiern am 10. Juni: 89 Jahre: Klaus-Detlef Daur, Georg-Behrmann-Stiftung, Justus-Brinckmann-Str. 60. 80 Jahre: Richard Lorenz, Park-Rondeel Rahlstedt, Apostelweg 9a.